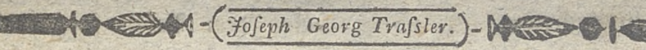
Nro. 104.

Mit Kaiserl. allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Samstag den 29. December 1804.



Paris vom 3. December.

Gestern war in der Geschichte des Französischen Reichs auf immer merkwürdige, festliche Tag, an welchem Napoleon zum Kaiser der Franzosen gekrönt ward. Die Feierlichkeit ward mit der größten Pracht und in der schönsten Ordnung, ohne irgend einen Unfall vollzogen. Die hiesigen Blätter enthalten hierüber folgendes Nähere:

„Die Salbung und Krönung Ihrer Kaiserl. Majestäten (sagt das Journal der Argus) ward gestern um 1 Uhr Nachmittags in der Kirche Notre Dame vollzogen. Nichts konnte die Pracht der Proceßion übersteigen. Der Wagen Sr. Heiligkeit und der Ihrer Kaiserl. Majestäten zeichneten sich vorzüglich durch Pracht und Eleganz aus. Die Proceßion kehrte unter Fackelschein auf dem bestimmten Wege zurück. Alle Häuser und Balcons, bei welchem selbige vorbei paßirte, waren mit Blumen Guirlanden geziert. Uiberall wurden Ihre Majestäten mit dem lauten Ausruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!" begrüßt. Se. Kaiserl. Majestät hielten fast beständig das Kutschenfenster offen und dankten huldreichst dem Volke. Des Abend war eine prächtige Illumination."

„Der Donner der Kanonen und das Läuten der Glocken (sagt ein andres hiesiges Blatt) kündigten gestern Morgen

gen die Ceremonie der Krönung an. Kaum war es Tag geworden, als schon alle Straßen mit einer unendlichen Menge von Zuschauern angefüllt waren, die sich nach den verschiednen Punkten begaben, durch welche der Zug gehen sollte.

Um 9 Uhr fuhr der Pabst aus den Thuillerien in einem Wagen ab, der mit 8 prächtigen Grauschimmeln bespannt war. Der Zug war sehr langsam, und erst in einer Stunde kam der heil. Vater in der Kirche Notre Dame an.

Der Kaiser, der eine Stunde später abfuhr, kam erst um halb 12 Uhr bei gedachter Kirche an. Bei dem Zuge herrschte die größte Ordnung; eine außerordentliche Menge von Cavallerie ritt vor dem Krönungswagen her.

Es ist fast unmöglich, den Glanz der Ceremonie zu beschreiben. Man denke sich 7 bis 8000 Mann der schönsten, prächtigsten Cavallerie, mit Gruppen von Musik-Corps untermischt, welche zwischen zwei Reihen von Infanterie defilirte, die sich auf eine halbe Lieue in der Länge erstreckte; hiezu denke man sich die Pracht und Menge der Equipagen, den Glanz der Livreen, einen Zusammenfluß von 4 bis 500000 Zuschauern, und man hat nur einen unvollständigen Begriff von dem Anblick, welchen gestern Morgen blos der Krönungszug darbot.

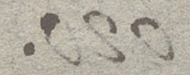
Uiber dem Krönungswagen und über dem Wagen des Pabstes befanden sich eine Krone, und die acht Schimmelpferde vor jedem Wagen waren mit kostbaren Federbüschen geziert.

Von 8 Uhr des Morgens an waren die Tribunen in der Notre Dame-Kirche von den öffentlichen Beamten angefüllt, die aus den Departements angekommen waren.

Das Tribunat, das gesetzgebende Corps und der Senat kamen nach einander an und besetzten den Mittelpunct der Kirche. Der Staatsrath ließ sich auf Sitzen nieder, die mit den Stuffen des Throns gleich waren. Das Corps diplomatique nahm die Tribunen ein, die sich über diesen Sitzen befanden. Der Churfürst Erzkanzler des Deutschen Reichs und verschiedne andre fremde Fürsten befanden sich in einer Tribune zur Seite des Throns.

Vor dem Pabste waren die Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe von Frankreich in der Kirche Notre Dame angekommen. Als der heil. Vater in die Kirche trat, spielte die Musik aufs schönste das: Tu es Petrus. Ehe der Kaiser ankam, vergieng noch eine halbe Stunde. Während dieser Zeit saßen Se. Heiligkeit auf Ihrem Stuhle in der Stellung eines Pabstes, der über die Angelegenheiten des Himmels und für das Wohl der Erde tief nachdenkt. Man konnte zu dieser Zeit den heiligen Vater nicht anblicken, ohne sich von Ehrfurcht durchdrungen zu fühlen.

Gegen halb 1 Uhr kamen Ihre Majestäten in der Kirche selbst an und begaben sich bald darauf nach dem Altar, wo der Pabst das Veni Creator sang.



sang. Die Salbung des Kaisers und der Kaiserin erfolgte auf die vorgeschriebene Art. Während der Ceremonien ward die schönste Musik aufgeführt.

Als sich Ihre Majestäten mit aller Kaiserlichen Pracht auf den Thron gesetzt hatten, begab sich auch der Pabst mit allem Glanz seiner Würde dahin. Der Effect, den diese Vereinigung so vieler Größe machte, läßt sich schwer beschreiben. Nachdem der Pabst den Kaiser inthronisirt hatte, ertönte die Kirche von dem tausendfachen Ausruf: Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Dieser Ausruf, mit welchem Ihre Kaiserl. Majestäten schon bei dem Eingange in die Kirche empfangen waren, ertönte auch bei allen merkwürdigsten Umständen dieser großen Ceremonie.

Die Messe ward um 3 Uhr geendigt. Nachdem der Cardinal Fesch dem Kaiser das Evangelienbuch gebracht hatte, leisteten Se. Majestät von Ihrem Throne herab, mit einer starken und so vernehmlichen Stimme, daß man sie in der ganzen großen Kirche hören konnte, den Kaiser Eid. Besonders ließen Se. Majestät die letzten Worte sehr deutlich hören, worin Sie versprechen, „alle Ihre Macht zum Wohl und Ruhm der Franzosen anzuwenden.“ In diesem Augenblick ertönte von neuem der tausendfache Ausruf: Es lebe der Kaiser! Man sang hierauf das Te Deum. Ihre Majestäten stiegen vom Thron herab und begaben sich aus der Kirche in eben der Ordnung und mit demselben Ceremoniel, wie beim Einzuge.

Nachdem sich Ihre Majestäten aus der Kirche wegbegeben hatten, blieb der Pabst noch eine Viertelstunde in derselben, die er mit Beten zubrachte. Als Se. Heiligkeit aufstanden, um sich zu entfernen, ertönte der allgemeine Ausruf: Es lebe der heilige Vater! Dieser einstimmige Ausdruck der Verehrung und Dankbarkeit, welcher von einer Versammlung ausgedrückt wurde, die aus den ersten Corps des Staats und den Deputirten des ganzen Reichs bestand, rührte den Pabst ungemein und er kam sehr heiter und vergnügt nach dem Erzbischöflichen Pallast zurück. Der heil. Vater ließ daselbst diejenigen Französ. Geistlichen, welche der Krönung beigewohnt hatten, zum Fußkuß.

Die Procession Ihrer Majestäten kam aus der Kirche in der Straße St. Denis um 4 1/4 Uhr an und traf um 6 1/2 Uhr wieder in den Thuillerien ein. Der Wagen des Pabstes und derjenigen Personen, die ihn begleiteten, folgten dem Zuge des Kaisers in einer Entfernung von 8 bis 10 Minuten.“

London vom 23. November.

Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Spanien und England scheint jetzt unvermeidlich zu seyn. Admiral Cochrane meldet in den letzten Depeschen, daß der Brittische Geschäfftsträger zu Madrid an ihn geschrieben und angezeigt habe, daß er seine Reisepässe verlangt, die ihm auch ertheilt worden, und daß er in kurzem Madrid verlassen werde. (Bekanntlich ist er schon am 14. Nov. abgereiset.)

In-

Intelligenzblatt zu Nro 104.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Karl Glenbocki mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Herr Severin Freiherr von Wilson Waldgon bei diesen k. k. Landrechten — wegen Auszahlung einer Summe von 140 Dukaten im Golde sammt Interessen — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürfte; so wird ihm Herr Karl Glenbocki der hierortige Rechtsfreund Herr Spytecki, auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit, nämlich binnen 90 Tagen selbst erscheine, oder aber wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigenfalls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Krakau den 6ten November 1804.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter von Cronenfels.
Valentin Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Slaupenski. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Michael Chronowski mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der aufgestellte Vertreter der Johann Chrzonszczewskischen Pupillarmasse Rechtsfreund Bronicki — wegen Summen von 537 und 980 fl. pol. sammt Interessen und Gerichtskosten — bei diesen k. k. Landrechten wider ihn eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, in soweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe —

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Herrn Chronowski unbekannt ist, und er wohl gar

gar außer den k. k. Erblanden sich befindet; so wird ihm Herr Michael Chronowski der hierortige Rechtsfreund Milkowski, auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Er wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit am 13ten Hornung 1805 um 10 Uhr des Morgens selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zur Vertheidigung seiner Sache die schicklichsten erachtet; widrigenfalls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben haben.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter v. Cronenfels.
V. Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien. Krakau am 12. November 1804.

Slaupenski. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird hiemit kund gemacht: daß der dem Herrn Anton Lempicki eigenthümlich zugehörige, im radomer Kreise im Dorfe Dzurzkow gelegene, auf 13400 fl. pol. abgeschätzte, Artynszczyzna genannte Acker, auf Ansuchen des Juden Zelik Mendlowicz zur Befriedigung einer Summe von 1140 fl. pol. und 60 fl. pol. mittels einer am 5ten Hornung 1805 um 10 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen wird verkauft werden:

1tens Daß jeder Kauflustige verbunden seyn wird, vor der Lizitazion den 10ten Theil des Schätzungswerthes als Reugeld zu erlegen.

2tens Daß der Käufer den gesteigerten Kaufschilling binnen 14 Tagen ans Gerichtsdepositum abzuführen hat; weil hingegen auf seine Gefahr und Kosten eine neue Lizitazion ausgeschrieben werden wird.

Mittels gegenwärtigen Edikts werden zugleich alle sichergestellten Gläubiger gewarnet, daß sie, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, ihre Gerechtsamen bei der Lizitazion anmelden. Uibrigens stehet es Jedermann frei, die Abschätzung und das Inventarium des Artynszczyzna genannten Ackers in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 24ten Oktober 1804.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter v. Cronenfels.
W. Roskoschny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Beck. 2

An-

Ankündigung.

Am 6ten Hornung 1805 wird in der jaworzner k. k. Kammeralverwaltungsamtskanzlei in der 9ten Vormittagsstunde die Bleiwäscherey aus denen alten Halden bei dem Dorfe Jaworzno und Bukowno sammt der Bleischmelzhütte unter der Stadt Slawkow und einem Theil der darin befindlichen Wohnung auf drei nacheinander folgende Jahre anfangend vom 1ten Mai 1805 bis Ende April 1808 mittelst einer öffentlichen Lizitazion an den Meistbiethenden verpachtet.

Das Prätium Fisci ist 300 fl. rhn. jährlich.

Dem Meistbiethenden wird auch der bestehende Vorrath an Kohlen, Schmelz und Töpfererz, dann Hüttenkrätze in einem sehr mäßigen Preis überlassen.

Pachtlustige werden demnach an den bestimmten Tag und Ort mit einem 10prozentigen Vadium versehen, zu erscheinen vorgeladen, wo auch die ferneren Bedingnisse täglich eingesehen werden können.

Von der jaworzner k. k. Kammeralverwaltung am 16ten Dezember 1804.

2

Ankündigung.

Von Seite der k. k. Kammeral-Verwaltung zu Promnik, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Ankauf 2000 Korez für das k. krakauer Bräuhaus benöthigenden Malzgerste der 15te Tag des Monats Jänner 1805 bestimmt und festgesetzt worden sey; und da zugleich eine kleinere Quantität von 100 und 200 Korez angenommen werden wird; so werden alle Lieferanten zum gedachten Lizitations-Termin um die 9te Frühstunde in der k. krakauer Kreisamts-Kanzlei zu erscheinen vorgeladen: daß jede Parthei mit dem 10prozentigen Reugelde des zu liefernden Quantum nebst einer Probe, der zum Verkauf habenden Gerste sich versehe.

Promnik den 11. Dezember 1804.

Joseph Widmann,
Verwalter. 2

Kundmachung.

Am 4ten Jäner l. J. werden in der Bursa Jerusalem in Krakau verschiedene Kirchengeräthschaften mittels Lizitazion den Meistbiethenden hinausgegeben, zu welchem Ende man die Kauflustigen auf den obbestimmten Tage hiemit einladet.

Krakau den 27. November 1804.

Friedenthal. 2

Edictal-Citation.

Der im Jahre 1747 hierselbst gebohrne Siegismund Ehregott Weber, hat in Halle die Rechte studiert, und sich hiernächst an verschiedenen südpreußischen Orten als Hauslehrer, Sekretair, und zuletzt in Warschau als Unterbibliothekar engagirt. Vor un-

gl-

gefähr 18 Jahren hat er sich zu Mielitsch bei seinem Bruder, dem dasigen Pastor Weber aufgehalten, und von da ist er wieder nach Südpreußen gegangen, wo er sich bald hier, bald da, ohne sich ansäßig zu machen, aufgehalten. Zuletzt wurde er pohlnischer Soldat, focht 1792 bei Dubno in Westgalizien gegen die Russen, wurde krank nach Dubno gebracht, und seit dieser Zeit ist weiter keine Nachricht von ihm eingegangen. Auf den Antrag seines Curatoris des Justiz-Commissarius Maschke, wird derselbe vorgeladen a dato binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem hierzu auf den 7ten Juni 1805 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor uns persönlich oder durch einen zuläßigen Mandatarius zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden und nähere Anweisung zu gewärtigen. Bei seinem Ausbleiben aber hat er zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten zugesprochen wird. Desgleichen werden dessen etwanigen unbekannten nächsten Erben und Erbnehmer vorgeladen, vor oder in dem Termine vor uns zu erscheinen, sich als solche zu legitimiren und die Extradition des qo. Vermögens, das sich ungefähr auf 200 Rthlr. beläuft, zu gewärtigen. Bleiben sie aus, so wird das Vermögen den nächst bekannten Erben ausgeantwortet werden.

Schmigel den 28. August 1804.

Adlich von Chlapowskisches Patrimonial-Gericht.

Cours der Staats-Papiere in Wien, am 18. 19. und 20. December 1804.

	Mittel - Preis.		
	d. 18.	d. 19.	d. 20.
Obligationen Wien. Stadt-Banco à 5 p.C.	89 1/3	89 1/4	8 1/6
detto Lotto	—	—	10 1/2
Hofkam. à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 1/2 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	72	71 5/6	71 7/8
detto à 3 1/2 p.C.	64	65 1/3	—
detto unverzinsl. 1 jährige	—	—	—
detto 1/4 jährige	—	—	—
W. Oberkam. Amts à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	72 1/2	—	—
detto à 3 1/2 p.C.	—	—	—
Obligationen der Stände von			
Böhmen à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Mähren à 5 p.C.	—	—	75
detto à 4 p.C.	—	—	—
Schlesien à 5 p.C.	—	—	—
Oest. unter d. Ens à 5 p.C.	81 3/8	—	1 1/8
detto à 4 p.C.	—	72 1/8	72
detto Lotterie	—	—	86
Oester. ob der Ens à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Steiermark à 4 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Kärnthen à 5 p.C.	—	—	—
Krain à p.C.	—	—	—
Verschleiss- Direct.			—
Tratten	—	—	—
detto Lot. Loose		—	—
d. Stück	76 1/4	76 1/4	76 1/4

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 20. Dezember.

Der Herr Kajetan von Bierzinski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 23., kömmt vom Lande.

Der

Der Herr Romuald von Bochomolez mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Wien.

Der Herr Stanislaus von Bolinski, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Wien.

Der Herr Graf Anton von Dzieduschicki mit Gefolge, wohnt in der Stadt Nro. 483., kömmt von Neudorff aus Südpreußen.

Der Herr Joseph von Mostzenski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 113., kömmt von Ligoti aus Ostgalizien.

Der k. k. Hofrath Herr Graf Johann von Stadnicki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Wien.

Am 21. Dezember.

Der Herr Joseph von Bleschinski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 472., kömmt von Bulowice aus Ostgalizien.

Der Herr Joseph von Ratzinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521., kömmt vom Lande.

Der Herr Alexander von Richter mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 282., kömmt von Zegartowice aus Ostgalizien.

Am 22. Dezember.

Der Herr Joseph von Chadziewitz mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 485., kömmt vom Lande.

Der Herr Franz von Dobiecki mit Familie und 5 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 549., kömmt vom Lande.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer deutschen Zeitung.

Die sämmtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr mit 5 fl. rhn. bei den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung benöthigter Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmäßig einrichten zu können.

Krakauer Marktpreise

vom 17. Dezember 1804.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	11	—	10	—	8	30	—	—
— — Korn —	9	22 1/2	9	—	8	30	—	—
— — Gersten —	5	30	5	—	4	45	—	—
— — Haber —	3	15	3	—	2	45	—	—
— — Hirse —	12	—	11	—	10	—	—	—
— — Erbsen —	6	30	6	—	5	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.